Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 18

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

errichtet morden. Die Hngiene-Ausstellung in Dresden bot aber für bas Baumefen fo viel Erfchopfendes, daß das Intereffe in Leipzig hiefür auch bei den Ausstellern nicht fehr groß zu sein scheint. Mit einer ganz ausgezeichneten Leistung ist bagegen bie Stadt Dresden aufgeruckt. Im eigens für die Ausstellung errichteten Dresdner-Haus hat Prof. Oswin Bempel einen schon durch die äußere Form anziehenden ganz vorzüglichen Bau errichtet, der durch die Feinheit und Eleganz, mit ber das Innere ausgestattet ift, die volle Anerkennung verbient. Der überbliich fiber ben gegenwärtigen Stand ber Dresdner Raum- und Bautunft und des Runftgewerbes hatte nicht beffer erreicht werden konnen, als es hier in den verschiedenen Zimmern und Galen geschah, wobei für die innerhalb furzer Frift so berühmt gewordenen Wertstätten in Dresden-Hellerau der Hauptteil abfällt. Wie das Haus, so stellt auch der seitlich angelegte und erhöhte Barten mit seinem idyllischen Beiher ein fein empfundenes Schmuckftuck bar, und man möchte diefer gartenkunftlerischen Gestaltung nur wünschen, daß auch die andern Gartenanlagen der Ausstellung hievon noch etwas profitierten.

Wie in der miffenschaftlichen Abteilung Preußen, fo haben in eigens hiefür erbauten Baufern bas Ronigreich Sachsen und Ofterreich Sonderausstellungen ihrer Arbeiten ausgeftellt. Auch diese Bauten find architettonisch wohl gelungen. Die roten Ziegelbacher bilben einen wohltuenden Gegensatz ju der billigen Surrogat-Eindeckung der grünfarbigen Hallendächer. Neben auten Architekturen bringt besonders Ofterreich eine umfangreiche Ausstellung seiner zahlreichen Gebirgs, Baffer-und neuen Alpenbahnbauten; sie bietet für unsere schweizerischen Ingenieure in mehr als einer Sinficht reiches Studien= und Bergleichsmaterial. Auch hier waltet das Bestreben ob, die staatlichen Sochbauten mit künstlerischem Beift zu durchdringen unter Beachtung aller Zweckmäßigkeitsforderungen. Im sächsischen Pavillon zeigt die Porzellanmanufaktur Meißen burch Borführung von Wandbrunnen und verschiedenen dekorativen Wandreliefs, daß fie neuerdings auch in der Bauteramit fünftlerisch Bollwertiges zu schaffen vermag. Im Haus, das der fächsische Helmatschutz errichtet hat, werden die Kulturund Naturschönheiten des Landes in Bildern und Modellen gezeigt, auch der Städtebau und die Wohnungsfürsorge erfuhren eingehende Darftellung. Die in einer Ecte aufgestellte tleine Ausstellung von "allerlei Geschmadlofigfeiten" ift geeignet, bei manchem Besucher einen Umschwung feiner afthetischen Gefühle herbeizuführen.

Die Privatindustrie hat vielfach eigene Bauten er: ftellt, in vorderfter Rethe fteht das "Monument des Eisens", vom Stahlmertverband erftellt, das in der rein geometrischen Form einer achteckigen abgeftuften Pyramide aufgebaut ift und im wesentlichen nur aus I. Trägern befteht, die durch Glas verbunden, nach oben leichter werdend, von einer neun Meter großen vergolbeten Rugel gefront werden und in der ganzen Art und Beise ihrer Gruppierung die Bucht und Schwere bes Materials jum Ausdruck bringen. Beiter fei genannt das "Baus Polich" (Paderborner Werkstätten), ein größeres, vollständig fertiges und eingerichtetes Ginfamilienhaus mit fünftlerisch und praktisch jum Teil recht anerkennenswerten Raumgestaltungen. In einem besonderen Pavillon hat der Leipziger Künftlerverein eine hubsche fleine Karifaturen-Ausstellung veranstaltet mit Zeichnungen und Bildern mehr oder weniger bestannter Künftler, denen man in deutschen Wigblättern öfters begegnet. Borzüglich im Arrangement und den Beleuchtungsverhältnissen ist auch die Leipziger Jahres-Ausstellung hinter der Betonhalle angebracht. Sie umfaßt an Malerei und Plaftit eine bedeutende Anzahl

hervorragender Nummern der hauptsächlich im Leipziger Museum und Privatgalerien in den letzten dreißig Jahrengesammelten Kunstwerke.

So wäre noch manches Interessante zu nennen, was zu sesselle vermag, aber über den Rahmen dieser knappen Berichterstattung hinausgeht. Die Beranstalter der Ausstellung haben es sich nicht nehmen lassen, auch für Vergnügen im weitgehendsten Maß zu sorgen. Von allen bedeutenden Ausstellungen der letzten Jahre dürste kaum eine sein, die an Zerstreuungen aller Art dem nur die Lustbarkeiten liebenden Publikum so viel geboten hätte

Trifft man tagsüber taum zwei bis brei Dugend Menschen in den Hallen, die studienhalber da find, jo beginnt nach sieben Uhr abends, wenn der Eintrittspreis nur noch 50 Pfg. beträgt, eine Flut von Menschen, die in die Tausende geht, die Wege und Plätze namentlich derjenigen Teile der Ausstellung zu überschwemmen, resp. Bergnügen und Ult aller Art bieten, und bis 1 Uhr nachts dauert dann jeweilen dieser Trubel. Neben einem an sich gar nicht übel angelegten Bergnügungspark, ber gegenüber ähnlichen Beranstaltungen nach außen wenigstens den Borzug befitt, recht wenig Geschmactlofigkeiten aufzuweisen, ift es hauptfächlich "Alt Leipzig", wo die sogenannte sachfische Gemütlichkeit zum voll-endeten Ausdruck kommt. Direkt beim Haupteingang gelegen, ift diese gange Nachbildung einiger bekannter Hauptteile des alten Leipzig vor hundert Jahren mit Toren, Wall und Graben, recht geschickt gemacht und fünftlerisch durchdacht. Als Gegensat zwischen früherer und jetiger Bauweise hat die ganze Anlage auch baulich einiges Intereffe. Un Stimmungen fehlt es in ben Gaffen, Plagen und Sofen ebensowenig wie an fullnarischen Spezialitäten, die für das alte Leipzig charatteriftisch gewesen fein mogen.

So finden Late wie Fachmann in dieser Ausstellung eine reiche Fulle von Baudokumenten. Mit gum Bebeutenoften gehört aber die gleichzeitige Fertigftellung bes hauptteils vom größten europäischen Bahnhof. Der neue Leipziger Hauptbahnhof ift in technischer und fünftlerischer Beziehung eine architektonische Glanzleiftung, wie fie unfer Zeitalter nicht beffer hatte zuftande bringen können. Alles, mas der moderne Gifenbahntechnifer und der fünftlerisch empfindende Architeft geben fonnten, ift hier in vollendeter und praktischer Festigkeit für diefen gewaltigen Bahnhofbau verwertet. anders haben die Architetten Loffow und Ruhne es verstanden, der Faffade gegen den mächtigen Bahnhofplat eine überzeugende Monumentalität in flaren und guten Berhältniffen zu geben, als dies bei den Bundes-Architetten bes Bahnhofs Bafel ber Fall gewesen ift.

Holz-Marktberichte.

Bom deutschen Holzmarkt. Man schreibt der "N. 3. 3." aus Mannheim: Die Aufnahmefähigkeit des Marktes wurde stark beeinträchtigt durch die ungünstige Lage am Baumarkt. In westdeutschen Städten, in welchen sür diesen Sommer Neubauten, nach Hunderten zählend, geplant wurden, kommt nur ein kleiner Prozentsat zur Ausstührung. Teures Geld und obendrein auch noch sehr schwierige Beschaffung von Hypothekengeldern bildeten einen Hemmschuh für die Entfaltung der Bautätigkeit und verursachten beträchtlichen Rückgang des Holzkonsums. Auch die ungünstigere Lage des Eisengroßgewerbstrug zur Verminderung des Holzverbrauchs bei. Bon Rundhölzern waren nur Papiers und Grubenhölzer Gegenstand guter Nachstrage und slotten Verkaufs. Durch

bie Rohleninduftrie in Rheinland-Weftfalen, an der Saar und Oberschlesien wurden namhafte Boften Gruben= hölzer aufgenommen. Rugland und Schweden hatten bisher verringerten Import von Grubenholz, wodurch das deutsche Erzeugnis mehr zur Geltung und höher in der Bewertung kam. Die Zellstoffindustrie war fortmahrend Abnehmerin großer Poften Papierhölzer, für die mitunter Phantasiepreise bezahlt murden. Bet bem Mangel an Angebot von Bapterholz vom Ausland her — in Rußland war die Beschaffung großer Bosten bisher schwierig — waren deutsche schwächere Nadelhölzer für Papierholzzwecke sehr gesucht, und daher fommt es auch, daß beispielsweise fachfische Zellftoff-Fabrifen ihre Gintaufstätigkeit mehr als bisher auf das süddeutsche Gebiet verlegten. Sonft mar mohl auch Tannen, Fichten- und Kiefernstarkholz bei den Berkaufen im Bald fehr begehrt und hoch bewertet worden, allein im Weiterverkauf für Schneidematerial konnte es sich nicht die entsprechenden Erlöse holen, die angesichts der teueren Beschaffung aus erfter Sand angebracht maren. Am Beichselholzmartt wird der Borrat an Rundkiefern auf etwa 175,000-180,000 Stud geschätt, ohne daß sich vorläufig dem bedeutenden Angebot entsprechende Bertaufsmöglichfeiten bieten murden. Rein Bunder auch, die Sägeinduftrie an der Weichsel, Oder und Brabe ift mit Aufträgen sehr schwach versehen und hat daher zu bedeutenden Broduftionseinschränfungen greifen muffen. Ein Teil der Werke mußte sogar völlig stillgelegt werden. Bersuche der ruffischen Holzerporteure, durch Breistonzeffionen die Raufluft etwas anzuregen, schlugen fehl. Dem großen Angebot an Erlenrundhölzern am oftdeutschen Markt steht gleichfalls nur unbedeutende Nachfrage gegenüber, so daß auch darin der Berkauf fast gang ftoctt und die Preise von ihrer Festigkeit verlieren.

Um Schnittmarenmartte Oftdeutschlands ift der Ausdehnung des Berkehrs eine icharfe Grenze gezogen durch den Minderbedarf der Holz verarbeitenden Gewerbe. Alle vom Baufach abhängigen Industrien des Holzgewerbs find in ihrer Aufnahmefähigkeit beichränft. Daber kommt es auch, daß besonders Riefernschnittmaterial am oftdeutschen Markt schwierig in großen Boften abzusetzen ift und die Preise ftart gedruckt find. Bon Rugland aus murden geschnittene Erlen in ungewöhnlich stattlichen Posten am oftdeutschen Markt offeriert, ohne die geringste Beachtung zu finden, zumal da sich das Hauptangebot auf Material zweiter Güte erstreckte, für das überhaupt, trot billigen Breisftellungen, tein Interesse auftommen konnte. Am füd= und westdeutschen Schnittwarenmarkt entsprachen die Umfate gleichfalls nicht dem Angebot, und es machten sich auch da neuerdings Unzeichen be-merkbar, die auf eine rudgangige Bewegung der Preise hindeuten. Der Bartholymarkt hat noch am beften feine Stabilität bisher bewahren konnen. Bas Gichenschnittware anbelangt, so hat der Umsak auch abgenommen, was zum Teil mit der schwächern Beschäftigung der Möbelinduftrie zusammenhängt, indes fonnte erftklaffige deutsche Giche ihren Breisftand um fo leichter behalten, als das Angebot darin ziemlich flein war und die Ware fich außerdem durch hohe Bewertung beim Einkauf im Walde sehr teuer einstellte. Dazu kommt, daß auch flawonische bessere Eichenschnitthölzer schwach angeboten waren bei durchschnittlich fehr hohen Breifen.

Im Rundholzeinkauf ist es ziemlich ruhig geworden. Bei einigen kleineren zum Berkauf gelangten Posten wurden hohe Preise erzielt. Am süddeutschen Brettermarkt läßt der Absatz zu wünschen übrig, da neuerdings Rheinland und Bestsalen wenig Aufnahmelust bekunden, weil der industrielle Bedarf wie derzenige des Baugewerbes nachläßt. Baukantiges Nadelholz wurde zu etwa 42.50 Mark pro m³, frei Schiff Mittelrhein, gehandelt.

Verschiedenes.

Die 104. Jahresrechnung der zürcherischen kantonaten Brandaffeturanganftalt ift erfchienen. Die Abrechnung über Gewinn und Verluft zeigt Fr. 1,562,615 Einnahmen gegen 1,210,306 Franken Ausgaben, demnach einen Aftivsaldo von 352,308 Fr., welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Unter ben Einnahmen figugieren als Affeturanzsteuern 292 Fr. Beitrage für abgebrannte Gebäude, ein Steuer-Bruttoertrag von 1,160,783 Franken für Privatgebäude und 22,707 Fr. für Staats-Die Mobiliarversicherungsgesellschaften haben 44,493 Fr. beigefteuert, der Reservesonds warf 213,513 Fr. an Zinsen ab. In den Ausgaben fteben die Bergutungen für Brandschäden mit 625,300 Franken, Besoldungen und Spesenauslagen mit 57,549 Franken, die Schätzungskoften mit 54,263 Franken, die Untersuchung der Blitzichutzvorrichtungen mit 15,063 Fr., Beiträge an Feuerlöscheinrichtungen mit 350,230 Franken ufm. Der Reservefonds beträgt 500,000 Franken.

Bom Betrieb der ftadtifchen Berte in Burich gibt die Rechnungstibersicht pro 1912 folgendes Bild: Das Gaswerk verzeichnet Bauausgaben von 1,332,805 Fr., Betriebseinnahmen von 8,328,563 Fr. (budgetiert waren 7,864,480 Fr.) und einen Reingewinn von 1,629,016 Fr. (1,308,100 Fr.). Die Vermögensrechnung bilanziert mit Fr. 12,146,354. Die Wasserversorgung hatte Bauseinnahmen und zwar an Staatss und Privatbeiträgen, fowie an Servitutsablösungen 55,147 Fr., die Bauausgaben betrugen brutto 160,553 Fr. Aus bem Betrieb wurden 2,296,786 Fr. (2,127,500) eingenommen, für denselben 1,638,670 Fr. ausgegeben; Reingewinn dem-nach 658,116 Fr. Die Vermögensrechnung bilanziert mit 4,342,428 Fr. Das neue Seewasserwerk hat bis Ende 1912 1,158,423 Fr. Bautoften verursacht. Das Elektrizitätswerk weist an Baukosten 1,561,260 Fr. Eingenommen wurden total 4,735,620 Franken (3,942,000 Fr.) und ein Reingewinn erzielt von 749,679 Franken (510,600 Fr.). Die Straßenbahnen kofteten für Bau= und Rollmaterial Fr. 2,417,476 (2,561,510); hievon kommen Ginnahmen als Erlos für Material ufm. im Betrage von 288,729 Fr. in Abzug. Bet 4,468,232 Franken (4,143,100) Betriebseinnahmen resultierte ein Reingewinn von 1,111,082 Fr. (800,000). Das Ab= fuhrwesen brachte Fr. 1,064,548 Betriebseinnahmen und ebensoviele Ausgaben. Die Schlachthofrechnung verzeichnet bei 635,486 Fr. Einnahmen einen Rückschlag von 168,651 Fr. Die Wohnhäufer an der Limmat-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen-Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.